

DIGITALE KOMMUNE

**Neue Lösungen
für Mobilität und
Verkehr**



Mehr Mobilität für die Kommune von Morgen

„Mobilität“ neu denken - warum ist das wichtig für Kommunen?

Mobilität gehört zu den wichtigsten Elementen der digitalen Daseinsvorsorge – also jenen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Dienstleistungen und Teilhabe-Möglichkeiten, die Bürger*innen im Sinne des Sozialstaatsprinzips von ihren Kommunen erwarten dürfen.

Gelingt es, die Mobilität in Städten und auf dem Land zu optimieren, hat das einen positiven Effekt auf die Lebensqualität und die Wettbewerbsfähigkeit als Wirtschaftsstandort. Darüber hinaus bieten moderne Mobilitätskonzepte Standortvorteile – beispielsweise für Freizeit und Tourismus – und helfen dabei, Zeit und Kosten zu sparen.

Vor welchen Herausforderungen steht die Kommune der Zukunft?

Die Entwicklung neuer Mobilitätslösungen für Infrastrukturen, Verkehr und Freizeit zählt zu den wichtigsten Aufgaben der ländlichen Regionen und Städte. Ganz gleich, ob es sich um Lösungen im Pendelverkehr, bei Parkplatzsuche sowie weiterem Individualverkehr handelt. Auch die Sektoren Tourismus oder Logistik beeinflussen die Mobilitätsqualität innerhalb einer Kommune.

Alles das ist nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund von Klimaschutz, Nachhaltigkeitszielen sowie Verkehrs- und Energiewende wichtig. Auf die Zunahme von E-Fahrzeugen gilt es auch für Kommunen Antworten zu finden, beispielsweise mit einem öffentlichen Angebot und Bedarfsermittlungen für Ladestationen. Zusätzlich wird es eine Veränderung des Modal Split (siehe Seite 4) weg vom motorisierten Individualverkehr hin zu einer stärkeren ÖPNV-Nutzung und einer Stärkung des Radverkehrs geben.

Welche Rolle spielen Kommunen beim Lösen von Mobilitätsproblemen?

- Sie stellen Bürger*innen und Unternehmen wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dienstleistungen sowie Infrastruktur zur Verfügung.
- Sie haben die Verantwortung und die Pflicht, allen Bürger*innen die Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen.
- Sie sichern die öffentliche Versorgung mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen zum Wohl der Gemeinschaft und Einzelner.

Wie steht es um die Finanzierung solcher Aufgaben?

Eine Erhöhung des Fördertopfes für die Verwaltungsdigitalisierung steht nicht in Aussicht. Das dürfte Kommunen mit ohnehin schon knappen Kassen zusätzlich herausfordern. Laut dem kommunalen Finanzreport der Bertelsmann Stiftung sind viele Kommunen finanziell zu schwach aufgestellt für große Aufgaben, etwa in puncto Nachhaltigkeit. Trotzdem ist es mit Blick auf die zukünftige Entwicklung unserer Gesellschaft absolut richtig, in die digitale Daseinsvorsorge zu investieren. Dataport.kommunal unterstützt bei der Suche nach passgerechten Fördermitteln, die es Kommunen erleichtern, die notwendigen Zukunftsaufgaben zu tätigen.

Welche Mobilitätsfragen sind besonders relevant?

- Wie kann es gelingen, die Mobilitätsinfrastruktur so zu entwickeln, dass Städte und Gemeinden weiterhin lebenswerte, attraktive und bürgernahe Lebensräume bleiben?
- Wie können es Kommunen schaffen, neben der Verwaltungsdigitalisierung auch Themen wie die neue Mobilität personell, finanziell und mit dem nötigen Fachwissen zu bewältigen?
- Was können Kommunen tun, um proaktiv zukünftige Herausforderungen anzugehen, statt erst dann zu reagieren, wenn die Zeit bereits drängt?

Neben der Pflicht zur Verwaltungsdigitalisierung gewinnt die Kür der digitalen Daseinsvorsorge an Bedeutung. Themen wie die „Mobilität der Menschen“ sind neu zu denken. Kommunen haben es in der Hand, die Standortattraktivität zu steigern – zum Wohle von Bürger*innen und Unternehmen.



Wussten Sie schon?

Es gibt Fördermöglichkeiten von Bund, Ländern und EU für unterschiedliche Digitalisierungsvorhaben. Dataport.kommunal hilft Ihnen, die beste bedarfsgerechte Förderung zu bekommen. Außerdem bieten wir wertvolle Unterstützung dabei, die Digitalisierung von Mobilitätsleistungen in einem strategischen Gesamtkontext zu sehen.

Dataport.kommunal ist der kommunale Teil von Dataport. Wir können jederzeit auf die Erfahrungen und Kompetenzen des gesamten IT-Dienstleisters zurückgreifen und einen Mehrwert für Kommunen schaffen. Kommunen in Schleswig-Holstein sind über den ITV.SH außerdem Träger von Dataport – und so auch von dataport.kommunal. Unsere Kunden in Schleswig-Holstein verfügen damit – wie auch die Städte Hamburg und Bremen – über einen eigenen IT-Dienstleister und können dataport.kommunal vergabefrei beauftragen. Darüber hinaus bieten wir allen anderen Kommunen unsere Leistungen gerne auch im Rahmen von Vergabeverfahren an.

Grenzenlose Mobilität:

Optimierungsbedarfe in Kommunen



714.000

km der Straßen fallen auf Kommunen

Viele davon erreichen bis 2030 das Ende ihrer Nutzungsdauer.

Quelle: difu.de



63,8 %

Neuzulassungen bei Elektro-PKW

im Vergleich von 2022 zu 2023.

Quelle: kba.de

Bürger*innen wünschen sich:

70 %

Preisgünstige Mobilitätsangebote

63 %

Nahtloses Ineinandergreifen und Vernetzen verschiedener Fortbewegungsoptionen

43 %

Flatrate-Tarife für die Nutzung von Ladestationen

42 %

Automatisierte Parkplatzsuche

Quelle: Mobility Zeitgeist Studie 2020, Zukunftsinstitut GmbH



46 %

der jungen Menschen aus der Gen Z

sehen beim Pendeln zwischen Umland und Städten Verbesserungsbedarf.

Quelle: Mobility Zeitgeist Studie 2020, Zukunftsinstitut GmbH



30-40 %

vom innerstädtischen Gesamtverkehr

entfallen auf die Parkplatzsuche.

Quelle: ADAC-Studie „Was sich Auto- und Radfahrer wünschen“



Was ist eigentlich der „Modal Split“?

Die Kenngröße zur Aufteilung der Verkehrsnachfrage auf verschiedene Verkehrsmittel nennt man „Modal Split“. Er unterscheidet die Verteilung des Verkehrsaufkommens (Wege, Tonnen) und die Verkehrsleistung (Personenkilometer, Tonnenkilometer) nach den verfügbaren Verkehrsmitteln. Damit gibt der Wert die Anteile der einzelnen Verkehrsarten an den gesamten zurückgelegten Kilometern oder den pro Tag unternommenen Wegen wieder. Laut einer aktuellen Studie* zum Personenverkehr in Deutschland bis 2026 ist davon auszugehen, dass der individualisierte Personenverkehr in den Folgejahren immer weiter sinkt, während die Nutzung anderer Möglichkeiten der Fortbewegung, wie der öffentliche Nahverkehr, steigt.

*Quelle: Statista

Interview

„Digitalisierung ist der Schlüssel.“



Rene Pogrzeba ist kommunaler Geschäftsfeldentwickler für Mobilität im Kommunalen Kompetenzteam DigitalHubs bei dataport.kommunal. Das Unternehmen begleitet Regionen und Kommunen im Norden bei der Digitalisierung. Er kennt sich nicht nur aus mit der Mobilität der Zukunft, sondern weiß auch, was nötig ist, um den Ansprüchen von Bürger*innen und Wirtschaft gleichermaßen gerecht zu werden.

Was gilt es aus Ihrer Sicht zu verbessern im Bereich kommunaler Mobilität?

Die Antwort auf diese Frage ist oftmals sehr individuell und regional unterschiedlich. Kommunale Herausforderungen und Aufgaben in puncto Mobilität sind vielschichtig und spielen häufig – trotz der großen Relevanz für die Zukunft – aktuell noch gar keine Rolle. Gleichwohl sind sie wichtig für die Zukunft. Der Verkehr verändert sich und nimmt in allen Facetten – also sowohl im motorisierten Individualverkehr als auch im ÖPNV und im Radverkehr – stetig zu. Im Rahmen der aktuell bestehenden kommunalen Straßeninfrastrukturen sorgen viel zu große Verkehrsströme für eine Reihe von sehr kostenintensiven Problemen. Denken wir nur mal an Stau- und Parkplatzsuchverkehr, die Lärm- und Abgasemissionen, oder den von manchen Bürger*innen empfundener Verlust an Standortqualität. Auch der Umgang mit Änderungen im Verkehrsfluss aufgrund akuter oder über einen langfristigen Zeitraum bestehenden Baustellen betrifft in vielen Fällen gleich diverse Nachbarkommunen. Hier kann eine digitale Verknüpfung dieser Informationen Regionen deutlich stärker zusammenführen.

Neue Mobilität bedeutet nicht, „verkehrsfrei“ zu sein?

Unabhängig von der Technologie ist in vielen ländlichen Regionen das Auto nach wie

vor die erste Wahl des Fortbewegungsmittels, zum Beispiel weil der ÖPNV nicht so funktioniert, wie er sollte. Hier wird beispielsweise der Ausbau von On-Demand-Verkehren oder eines Car-Sharing-Angebotes immer stärker in den Fokus rücken. Auch Fahrradwege müssen priorisiert und ausgebaut werden, um den Ansprüchen aller Bürger*innen gerecht zu werden. Die Veränderung des Modal Split weg vom motorisierten Individualverkehr wirkt sich damit massiv auf die vorhandenen Situationen in den Kommunen aus.

Aber wie können die Mobilitätsfragen der Zukunft beantwortet werden?

Nicht jede Kommune und Region steht vor den gleichen Aufgaben. Trotzdem können die Herausforderungen je nach Ausprägung enorm sein. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass Kommunen vor vielen oft höher priorisierten Aufgaben stehen. Auch fehlen oft finanzielle Mittel, technisches Know-how oder – wie an vielen Stellen in der Verwaltung – das Fachpersonal.

Wir von dataport.kommunal empfehlen den Blick nach vorn. Themen der digitalen Daseinsvorsorge – wie Mobilität – gewinnen an Bedeutung. Und Digitalisierung ist der Schlüssel, um im Rahmen erster Projekte mit dem Umdenken von Mobilität im kommunalen Bereich zu beginnen. Als kommunaler IT-Dienstleister begleiten wir Kommunen

auf diesem Weg und initiieren gemeinsam erste digitale Mobilitätsprojekte. Wir helfen, Routinen zu durchbrechen und die Funktionalität von Städten und Gemeinden neu zu denken. Unser Ziel ist es, treffsichere Lösungen für die konkreten Probleme in den Kommunen zu entwickeln und diese aus den örtlichen Herausforderungen heraus anzupacken. Gerade in Bezug auf Verkehr und Mobilität bedeutet dies, dass wir vor Ort gemeinsam mit den Verantwortlichen aus den Kommunen die Situationen analysieren und Lösungen – so individuell wie möglich – herleiten. So können wir mögliche Stolpersteine frühzeitig erkennen und aus dem Weg räumen. Weil wir die kommunale Expertise sowie Fachlichkeit und IT-Wissen zusammenbringen können, sehen wir uns als der ideale Sparringspartner für Kommunen.

**Sie möchten mehr erfahren oder haben Fragen?
Ich helfe Ihnen gern weiter.**

E-Mail:
dataportdigitalhubs@dataport-kommunal.de

Wir sorgen für Bewegung - nicht nur in Verwaltungen

Projekt „App dParkingPartner“ in Eckernförde

In Eckernförde wird die Auslastung strandnaher Parkflächen mittels Sensorik erfasst und der durch Tagestourismus geprägte Kfz-Verkehr bei Auslastungsspitzen zielgerichtet gelenkt (Parkplatzsuchende werden zu (freien) Parkplätzen z.B. via App oder Info-Tafeln geführt). Das reduziert Parksuchverkehre und vermeidet örtliche Stauschwerpunkte. Zukünftige Verkehre können außerdem mithilfe von KI rechtzeitig umgelenkt werden – etwa bei Parkplatzauslastungen. Das ermöglicht sowohl eine bedarfsorientierte Streckenplanung als auch den direkten Bezahlvorgang via Schnittstelle. Dataport.kommunal koordiniert das Projekt als Rahmenvertragspartner und beschafft technische Ausstattung (Sensorik, Anzeigen usw.) über Rahmenverträge mit Partnerfirmen. Die App „dParkingPartner“ gibt es im Google Play Store und im Apple App Store.



[dParkingPartner | dataport.kommunal \(dataport-kommunal.de\)](https://dataport.kommunal.de)

Projekt „Showroom DigitalHub“ in Rendsburg

Im virtuellen Showroom zeigen wir, wie Kommunen mittels Sensorik Daten erheben und verarbeiten können. Neben Daten des Gebäudemanagements werden u. a. auch belegte und freie Parkplätze am DigitalHub Rendsburg erfasst. Die Technologie ist individuell anpassbar und kann beliebig auf andere Anwendungen wie kommunale Wohnmobilstellplätze adaptiert werden. Zusammen mit Partnern aus Verwaltung, Kommunen, Wirtschaft und Bevölkerung evaluieren und erfassen wir auch gezielt Parkflächen für PKW, für Menschen mit Behinderung sowie Parkplätze mit E-Ladesäulen.



[Digitaler Showroom | dataport.kommunal \(dataport-kommunal.de\)](https://dataport.kommunal.de)

Baustellenmanagement Schleswig-Holstein

Dataport betreibt für den Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein ein Fachverfahren für die landesweite Erfassung, Prüfung und Bewertung geplanter Baumaßnahmen sowie zur Erstellung verkehrsrechtlicher Anordnungen. Die Webanwendung ermöglicht die Koordination aller mit den Maßnahmen verbundenen Umleitungen und bietet einen digitalen Prozess für die Erteilung verkehrsrechtlicher Anordnungen, was wiederum zu einer minimalen Beeinflussung des Verkehrs führen soll.



[Baustelleninformationen \(gdi-sh.de\)](https://gdi-sh.de)

Mängelmelder der Freien und Hansestadt Hamburg „Meldemichel“

Dataport betreibt als Online-Dienst für Hamburg einen umfangreichen, auf einem Kartentool basierenden Mängelmelder. Dieser Dienst bietet die Möglichkeit, Schäden an öffentlicher Infrastruktur online zu melden. Der Hinweis kann bequem vom Smartphone erfolgen. Die Hinweise werden automatisiert nach Kategorie an die jeweiligen Fachbehörden/ zuständigen Stellen weitergegeben.



[Anliegen online melden - hamburg.de](https://anliegen-online-melden-hamburg.de)

Projektansatz „Bewohnerparken“

Knappe Flächen in Innenstädten sind herausfordernd für die Nutzung von Parkflächen für verschiedene Nutzergruppen. Bewohnerparkausweise etwa werden in der Regel noch papierhaft zugestellt und sind persönlich vor Ort zu beantragen. Dataport.kommunal arbeitet an der Digitalisierung dieser Prozesse über einen Online-Dienst mit automatisiertem Datenabgleich und digitaler Parkberechtigung. Das Ziel: Entlastung der Ordnungsbehörden über den automatisierten Abgleich der Meldedaten und die digitale Zustellung inklusive Bezahlprozess. Mögliche Ausbaustufen sind z. B. mobile Apps für örtliche Kontrollen mit Kennzeichenerkennung oder die digitale Prüfung von Parkberechtigungen.

Projektansatz „Erfassung von Straßenzuständen“

Die kommunale Pflicht, Straßen, Wege und Plätze zu unterhalten, erfordert regelmäßig ein personalintensives Erfassen von Straßenzuständen. In Kooperation mit Start-ups kann dieser Prozess digital über Smartphone-Kameras (in Fahrzeugen von Bauhöfen usw.) erfolgen und via Schnittstellen in GIS-Systeme integriert werden. So gewonnene Daten dienen als Planungsgrundlage für Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen. Schäden an Verkehrsschildern, Bäumen und Bushaltestellen können ebenfalls erfasst werden. Die damit verbundenen Aufträge zur Schadensbeseitigung können automatisiert in einen Workflow gegeben werden. Zusätzlich kann das Nutzen der eigenen Fahrzeugflotte zu Einsparungen bei den Personal- und Sachaufwendungen führen.

Checkliste Mobilität

Dataport.kommunal ist der perfekte Partner für die Herausforderungen in Sachen Mobilität, vor denen Kommunen aktuell und in Zukunft stehen. Und so unterstützen wir Sie:

Sie wollen Ihren Standort mobil fit machen? Wir helfen gern.



Einfach den QR-Code scannen:

- Strategische Förderung:** Wir helfen Ihnen, die beste Förderung für Mobilitätsprojekte zu bekommen und dabei auch die Digitalisierung von Mobilitätsleistungen in einem strategischen Gesamt-Kontext zu sehen.
- Innovationen und Sicherheit:** Wir entwickeln gemeinsam mit Partnern, Unternehmen und Kommunen individuelle Ansätze und Projekte für die neue Mobilität. Unsere Lösungen werden im BSI-zertifizierten Rechenzentrum betrieben, also hochsicher und digital souverän im Sinne der Kommune und ihrer Bürger*innen.
- Direkt vor Ort:** Über unser Netzwerk der DigitalHubs ist eine Vernetzung vieler Kommunen untereinander einfach möglich. Das erleichtert den Austausch und die Nutzung von Synergien in Form gemeinsamer Projekte.
- Verbesserte Standortbedingungen:** Unsere Expert*innen werden unverbindlich hinzugezogen, um im Rahmen einer Begehung Möglichkeiten für eine optimierte Mobilität zu evaluieren. Das erhöht die Lebensqualität vor Ort und sichert die digitale Teilhabe aller Bürger*innen.
- Ressourcen schonen und Know-how aufbauen:** Bei uns unterstützen Expert*innen die Kommunen dabei, Digitalisierungspotenziale zu erkennen und Fachwissen zu bündeln.
- Das entscheidende Extra:** Wir beherrschen den ganzheitlichen Aufbau einer digitalen Daseinsvorsorge für alle Bürger*innen – inklusive Mobilität.



Dataport.kommunal begleitet Kommunen und Regionen bei allen Digitalisierungsvorhaben und unterstützt seine Kunden dabei, die Attraktivität und Wirtschaftskraft für Menschen und Unternehmen vor Ort zu steigern. Dafür arbeitet der IT-Dienstleister für die kommunale öffentliche Hand mit Anbietern aus der Region zusammen, fördert kommunale IT-Kooperationen und kombiniert das notwendige Fachwissen mit kommunaler Verwaltungskompetenz.

Dataport.kommunal ist eine Marke von Dataport und baut seine Leistungsfähigkeit auf den Kompetenzen und Angeboten des IT-Dienstleisters auf. Träger der Anstalt öffentlichen Rechts sind die Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein sowie der kommunale „IT-Verbund Schleswig-Holstein“.

Dataport hat 5.000 Mitarbeiter*innen und erzielte 2022 einen Umsatz von 1,18 Milliarden Euro.

Mehr Informationen unter
www.dataport-kommunal.de



dataport.kommunal

Anstalt des öffentlichen Rechts
Altenholzer Straße 10-14
24161 Altenholz

Telefon: 0431 3295-0

Telefax: 0431 3295-6410

E-Mail: info@dataport-kommunal.de